

Medienaufruf und Information vom 11. Juli 2007

## Wer kennt „Theo, den Pfeifenraucher“?

**Anthropologen des Naturhistorischen Museums Basel eröffnen am 20. Juli 2007 die Ausstellung „Theo der Pfeifenraucher“. Die kleine Ausstellung im Hochparterre zeigt, wie mit Hilfe forensischer und anthropologischer Methoden Aussehen und Leben eines um 1800 verstorbenen Arbeiters rekonstruiert werden können. Das Naturhistorische Museum Basel ruft die Bevölkerung auf, Bilder oder Dokumente aus der eigenen Familiengeschichte, welche mögliche Hinweise zu „Theos“ Berufs- oder Wohnumfeld liefern könnten, direkt dem Museum zu senden. Hinweise, die zur Identifizierung von „Theo“ beitragen, werden mit einem Museumspass oder einer Führung belohnt.**

Die Ausstellung „Theo, der Pfeifenraucher“ zeigt die Gesichtsrekonstruktion eines Basler Arbeiters aus dem 19. Jahrhundert. Anhand seiner Knochen haben Wissenschaftler mit anthropologischen und forensischen Methoden das Aussehen, den Gesundheitszustand und sogar seine persönlichen Gewohnheiten rekonstruiert und in die Gegenwart zurückgeholt. Vor dem historischen Hintergrund erscheint das Bild eines schwächlichen, etwas kränklichen Mannes, der seit jungen Jahren intensiv Tonpfeife rauchte und als Kind oft Hunger leiden musste. Die Ausstellung entführt das Publikum in die Welt des „Tabacktrinckens und Räukens“. Plastische Gesichtsrekonstruktion und Rasterelektronenmikroskopie geben auf eindrückliche Weise Einblicke in das Schicksal des Pfeifenrauchers.

### Was wir über „Theo“ wissen

Bereits sein Bestattungsort im alten kleinbaslerischen Friedhof bei der Theodorskirche weisen „Theo“ der Unterschicht zu. Denn dort wurden zwischen 1779 und 1832 vor allem Personen aus dem Berufsumfeld der Arbeiter, Handwerker, Fuhrleute und Fischer bestattet.

### Was uns Knochen über das Schicksal von „Theo“ erzählen

„Theo“ dürfte bei seinem Ableben etwa 37 Jahre alt und 1,70 m gross gewesen sein. Seine Zähne verraten, dass er in seiner Kindheit mehrere Stressphasen durchlebte und wahrscheinlich in der Hungersnot von 1770/71 selten satt wurde. Eine Krebserkrankung führte zu seinem verfrühten Ableben. Aber nicht nur der Gesundheitszustand lässt sich aufgrund der Knochen rekonstruieren. Auch zu persönlichen Gewohnheiten geben seine Zähne Auskunft. Zwei kreisrunde Lücken in seinem Gebiss zeugen vom Pfeifenrauchen. Durch jahrelanges Rauchen hat das tönernerne Mundstück der Tabakpfeife unauslöschliche Spuren in das Gebiss geschliffen.

### Das Rätsel um „Theos“ Gesicht

Eine weitere Möglichkeit zur Lösung des Rätsels um die Identität von „Theo“ liegt in seinem Aussehen: Seinem längst vergangenen Gesicht. Dieses lässt sich mit Hilfe der plastischen Gesichtsrekonstruktion dreidimensional in die Gegenwart zurückholen. In aufwändiger Arbeit und unter Berücksichtigung vieler Details ist so das charaktervolle Gesicht eines sympathischen Mannes entstanden, der vor über 200 Jahren in Kleinbasel gelebt und gearbeitet hat. „Theo“ ist übrigens sein fiktiver Name. Der richtige Name dieses Mannes ist nicht bekannt. „Theo“ leitet sich von seinem Bestattungsort, dem Friedhof zu St. Theodor im Kleinbasel ab.

### Die Suche nach „Theo“ geht weiter

Das Naturhistorische Museum gibt die Hoffnung nicht auf, weitere Lebensbezüge von „Theo“ zu finden und fordert deshalb alle Geschichtsinteressierten auf, ihre Fundkisten oder Familienarchive nach längst vergessenen Dokumenten aus der Zeit von „Theo“ oder auch danach zu durchforschen. Das Museum sucht Hinweise, Bilder oder Dokumente aus dem Wohn- oder Berufsumfeld von „Theo“. Angaben, die zur Identifizierung von Theo beitragen, werden mit einem Museumspass oder einer Führung belohnt. Die vorläufigen Ergebnisse der Untersuchungen um die Person „Theo“ werden vom 21. Juli bis 28. Oktober 2007 im Naturhistorischen Museum Basel gezeigt.

**Die Hinweise können direkt an das Naturhistorische Museum Basel geschickt werden:**

Naturhistorisches Museum Basel  
Kennwort „Theo“  
Augustinergasse 2  
CH 4001 Basel

Oder via E-Mail: [nmb@bs.ch](mailto:nmb@bs.ch)

**Ausstellungsdaten:**

**Theo der Pfeifenraucher**

Ausstellung im Hochparterre  
Samstag, 21.7.2007 bis Sonntag, 28.10.2007

**Führungen zur Ausstellung:**

Dienstag 28.8.2007, 18.00h  
Donnerstag 20.9.2007, 18.00h  
Dienstag 9.10.2007, 18.00h

Kosten: Museumseintritt

**Eröffnung: Freitag, 20.07.2007 18.00h, Eintritt frei**

**Bildlegende**

**Foto 1** Gesichtsrekonstruktion © Fabian Link

So hat Theo ausgesehen: Dreidimensionale Rekonstruktion von „Theos“ Gesicht.

**Foto 2** Gebiss © Simon Kramis

Spuren des Rauchens: Die kreisrunden Löcher im Gebiss stammen vom Mundstück einer Tonpfeife.

**Foto 3** Schädfoto © Simon Kramis

Was übrig bleibt: Der Schädel dient der Gesichtsrekonstruktion als Vorlage.

**Foto 4** Gesichtsrekonstruktion © Fabian Link

Zwischenstufe zur Gesichtsrekonstruktion von „Theo“. Stahlstifte zeigen die Dicke der Muskulatur und der Haut an. Die Nadeln markieren wichtige Punkte wie die Mundwinkel.

**Kontaktperson**

Dr. Gerhard Hotz, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, [gerhard.hotz@bs.ch](mailto:gerhard.hotz@bs.ch), +41 61 266 55 45